

21. September 2021

Pressemitteilung

Ihr Ansprechpartner
Frank Reichert

Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. +49 (0)711 97676-620
Fax: +49 (0)711 97676-XXX

frank.reichert@gtue.de

Licht ins Dunkel: So kommen Fußgänger und Radfahrer sicher durch Herbst und Winter

- + **Reflektierendes Material sorgt für erhöhte Auffälligkeit**
- + **Lichtausstattung rechtzeitig prüfen und eventuell aktualisieren**
- + **Die Zahl der Fahrradunfälle nimmt zu**

___ Stuttgart. Sehen und gesehen werden: Dieses Prinzip hat in der dunklen Jahreszeit beispielsweise für Fußgänger, Fahrradfahrer und E-Scooter-Fahrer eine hohe Bedeutung. Mitunter ist es sogar eine Lebensversicherung. Denn die Zahl beispielsweise von Fahrradunfällen inklusive Pedelec nimmt zu: 91.533 Unfälle waren es im Jahr 2020 – ein Plus von 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 426 der Unfallopfer starben. Die geeignete Licht- und Schutzausstattung hätte sicherlich manchen Unfall vermieden oder auch die Schwere gemindert. Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH fasst wichtige Tipps zusammen.

___ Grundsätzlich gilt: Man kann nie zu viel tun, um sich zu Fuß oder auf Fahrrad oder E-Scooter in den dunklen Monaten des Jahres zu schützen. Also ruhig mehrere Maßnahmen kombinieren, fasst die GTÜ zusammen. Teuer muss das nicht sein: Schon vergleichsweise moderate Investitionen können einen immensen Effekt haben.

___ Gesehen werden: Reflektierendes Material ist im Straßenverkehr bei Dunkelheit der Trumpf. Die Vielfalt der Ausführungen hat in den vergangenen Jahrzehnten die Schutzmöglichkeiten erheblich erweitert. So gibt es etwa viele Jacken, Mützen oder Schultornister mit eingearbeiteten Reflexstreifen, und das oftmals sehr unauffällig oder gar modisch umgesetzt. Auch Radtaschen mit großflächiger Reflexschicht sind erhältlich. Und Radhelme haben sie fast immer.

___ In Bewegung: Steht das reflektierende Material nicht still, ist es noch einmal deutlich auffälliger, wenn Autoscheinwerfer darauf strahlen. Speichenreflektoren sind dafür ein Beispiel – am rollenden Fahrrad blitzen sie nur so durch die Dunkelheit. Dieses Prinzip lässt sich mühelos erweitern: Reflexstreifen an der Hose werden durch die tretenden Beine bewegt und sorgen für Auffälligkeit. Oder zu Fuß: Wer mit einer Warnweste unterwegs ist, wird von anderen Verkehrsteilnehmern besser gesehen. Es muss nicht das Modell aus dem Autozubehörhandel sein – Warnwesten oder -schärpen gibt es in anderer und beispielsweise enger anliegender Ausführung auch für Sportler und Spaziergänger.

___ Hell durch die Nacht: Am deutlichsten wird der Lichtfortschritt beim Fahrrad. Schwaches Licht war gestern. Helle Frontscheinwerfer und Rückleuchten gibt es in großer Vielfalt – der Fachhandel berät gern. Ein LED-Scheinwerfer leuchtet den Weg direkt vor dem Rad perfekt aus. Empfehlenswert ist ein eingebautes Tagfahrlicht, um die eigene Auffälligkeit zu erhöhen. Warum also dieses Potential nur den Autos und Motorrädern überlassen? Für Pedelec mit ihren höheren Geschwindigkeiten ist sogar schon Kurvenlicht erhältlich. LED-Rückleuchten gibt es mit Bremslichtfunktion, bei Verzögerung werden sie kurzzeitig heller. Ein Nabendynamo ist für viele Fälle eine ideale Stromquelle. Denn er läuft ganz leicht und ständig mit. Wer Batterieleuchten wählt, sollte auf stets volle Energiespeicher achten. Eine Stirnlampe eignet sich für alle, die zu Fuß durchs Dunkel laufen. Sie leuchtet immer in die Blickrichtung. Es gibt sogar Ausführungen mit zusätzlichem rotem Rücklicht am Hinterkopf.

___ Investition in Sicherheit: Sicherlich, eine gute Leuchtausstattung fürs Zweirad hat ihren Preis. Doch der erscheint in anderem Licht, wenn damit ein Unfall vermieden werden kann. Da könnte man sogar auf die Idee kommen, das Weihnachtsgeschenk auf den Herbst vorzuziehen ...

___ Einstellsache: Zur korrekten Montage der Fahrradleuchten gehört auch, dass sie richtig justiert werden. Zum einen, damit man selbst optimal sieht. Aber der Person auf dem Zweirad muss auch klar sein, dass ein heller LED-Scheinwerfer andere Verkehrsteilnehmer blenden kann, wenn der Lichtkegel nicht einwandfrei ausgerichtet ist. Das ist dann nicht anders als bei Auto oder Motorrad. Auch darauf achtet der Fachhandel, wenn er die Lichtausstattung montiert.

___ Sicherheitstraining: Innerhalb der Unfallstatistik haben Vorfälle mit Pedelecs zugenommen. Kein Wunder, diese Zweiräder sind sehr gefragt. Mit ihnen ist man mitunter flotter unterwegs als mit einem Fahrrad ohne Elektrounterstützung. Die höhere Geschwindigkeit beinhaltet freilich auch höhere Kräfte, wenn es zu einem Unfall kommt – die sowohl auf einen selbst wirken als auch auf eventuelle andere Unfallbeteiligte. Das beeinflusst die Unfallschwere. Daher gilt auf dem Pedelec erhöhte Vorsicht. Schon gewusst: Es gibt sogar speziell ausgerichtete Sicherheitstrainings. Daher, vielleicht einfach mal beim örtlichen Fahrradclub oder Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) nachfragen.

___ Bei aller sinnvollen Ausstattung: Wer zu Fuß, mit dem Rad oder E-Scooter unterwegs ist, sollte nie vergessen, dass er ohne schützende Karosserie immer in einer schwächeren Position ist als Autofahrer. Daher – lieber einmal mehr im übertragenen Sinn einen Schritt zurück treten und vorsichtig durchs Dunkel laufen oder fahren.

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH ist die größte amtlich anerkannte Kfz-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kraftfahrzeugsachverständiger in Deutschland und zählt damit zu den größten Sachverständigenorganisationen überhaupt. Sie versteht sich als ein umfassendes Expertennetzwerk. Mehr als 2.500 selbständige und hauptberuflich tätige Kfz-Sachverständige und deren qualifizierte Mitarbeiter stehen an über 11.000 Prüfstützpunkten in Werkstätten und Autohäusern sowie an eigenen Prüfstellen der GTÜ-Vertragspartner zur Verfügung. Die GTÜ-Prüfingenieure sind im Sinne der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes tätig.